

**PRESSESPIEGEL**

**JÄNNER - APRIL  
2025**



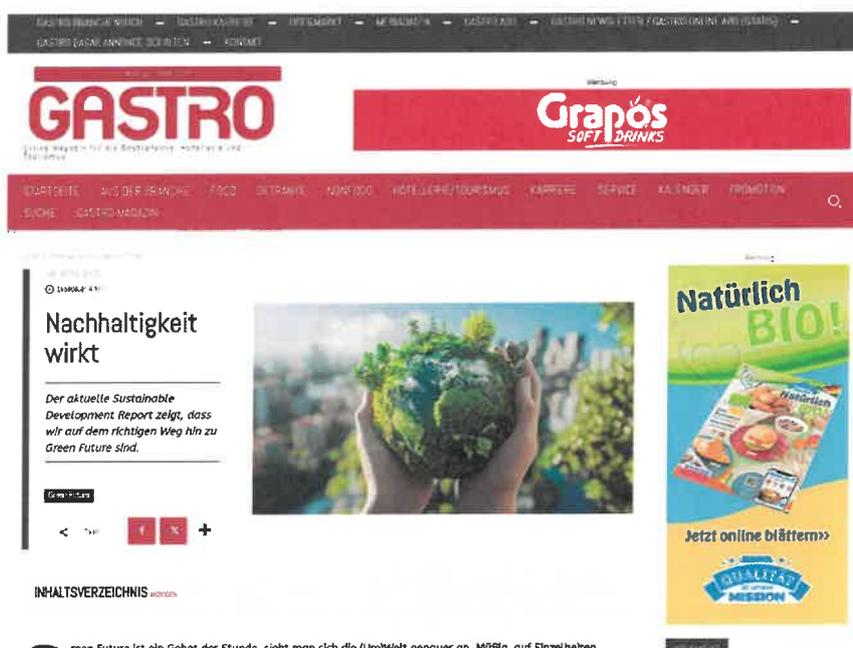
## Web Clipping

Datum: 28.04.2025

Medium: www.gastroportal.at

Suchbegriff: Klimaberg Katschberg

Url: <https://www.gastroportal.at/auf-dem-weg-zur-green-future-trends-2025/83415>



## Nachhaltigkeit wirkt

Der aktuelle Sustainable Development Report zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg hin zu Green Future sind.

Green Future



### INHALTSVERZEICHNIS »

**G**reen Future ist ein Gebot der Stunde, sieht man sich die (Um)Welt genauer an. Müßig, auf Einzelheiten einzugehen, denn davon sind die Medien ohnehin voll. Doch was kann konkret für eine grüne Zukunft gemacht werden. Von jedem Einzelnen, von Seiten der Wirtschaft, von Seiten der Politik?

Es sind viele kleine Schrauben, an denen gedreht werden kann und muss, und einzelne Bereiche sind da schon sehr gut unterwegs. Einer davon ist der Tourismus, der hier, wohl auch aus Eigeninteresse, eine treibende Kraft ist, die andere Branchen mitzieht. Wie den Einkauf für die Gastronomie oder die Abfallwirtschaft. Auch der Trend hin zu veganer und vegetarischer Ernährung ist ein Schritt zu mehr Nachhaltigkeit, wenn er richtig umgesetzt wird. Das betrifft vor allem den Anbau und hier hat Burgenland Tourismus mit „Soja zum Genießen“ ein Projekt gestartet, das heimischen Gastronomiebetrieben praxisnahe Möglichkeiten aufzeigen sollte, mit heimischen Sojaprodukten schmackhafte, zeitgemäße Gerichte umzusetzen. Womit gleich die nächste Säule in der Nachhaltigkeit und damit für eine grüne Zukunft ins Spiel kommt, nämlich die Regionalität. Denn es nützt nichts, grüne Produkte zu verwenden, wenn diese über tausende Kilometer herangekarrt, dann hohe CO<sub>2</sub>-Werte verursachen.



### Kongresse werden grün

Eine neue Website, herausgegeben vom BM für Klima und Umweltschutz und erreichbar unter [www.kreislaufwirtschaft-helpdesk.at](http://www.kreislaufwirtschaft-helpdesk.at) gibt Tipps zur österreichischen Kreislaufwirtschaft und Tipps für entsprechende Maßnahmen. Immer mehr Locations werben mit Green Meetings, die einen erheblichen Teil an Umweltbelastungen reduzieren können. In Anbetracht von über 150 Meetings, die allein in Wien im Vorjahr durchgeführt wurden, ist das ein wesentlicher Aspekt. In Wien gibt es seit 15 Jahren das Prädikat ÖkoEvent und bis Ende 2024 wurden mehr als 1.700 ÖkoEvents mit über 8 Millionen Besuchern durchgeführt. Mit dabei waren Großveranstaltungen wie der European Song Contest 2015, aber auch der jährliche Wiener Christkindmarkt am Rathausplatz oder der Wiener Estraaum werden als Öko-Event durchgeführt. Sämtliche Veranstaltungen, die im Wiener Rathaus stattfanden, wurden als ÖkoEvents durchgeführt.

Ein Vorzeigemodell ist die Region Klimaberg Katschberg, wo mit entsprechenden Projekten von 2021 und bis 31.12.2024 bereits ca. 26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden konnten. Das Klima Zertifikat dokumentiert, wie viel CO<sub>2</sub> durch die Ausgleichsmaßnahmen vermieden, eingespart sowie kompensiert wird. Innovative Mobilitätskonzepte, aktiver Klimaschutz auf dem Teller sowie der Einsatz von e4f-klimaerde leisten in diesem Prozess einen wichtigen Beitrag zum Schutz der natürlichen Umwelt im UNESCO Biosphärenpark Salzbirger Lungau & Kärntner Nockberge.

## Die Gastronomie – ein Klimakiller?

Der Gastronomie wird in regelmäßigen Abständen vorgeworfen, einen großen Beitrag zur Klimakrise beizutragen. Stichwort Lebensmittelabfälle oder Energie. Den gleichen Vorwurf müssen sich Hotels gefallen lassen und da besonders jene mit einem großzügigen Wellnessbereich. Aber in beiden Fällen gilt: Man muss genauer hinsehen, um sich ein Urteil zu erlauben, denn Vieles von den gegensteuernden Maßnahmen dringt nicht an die Öffentlichkeit. Zum Beispiel, wenn Abfälle zu Bio-Energie umgewandelt werden oder die im Wellnessbereich mit Energie aus eigenen Sonnenkollektoren arbeiten. Oder auch mit Abwärme. Aktuell realisiert gerade das Thermenresort Laa ein Photovoltaik-Projekt auf dem Dach der Therme, des Hotels und auf den Resort- Parkplätzen, wo mehr als 2.000 Module installiert werden. Künftig sollen so rund 20 Prozent des jährlichen Strombedarfs selbst produziert werden.

### Richtiger Einkauf

In der Gastronomie ist der – richtige – Einkauf ein wesentlicher Bestandteil für die Green Future. Wo wird eingekauft, bzw. woher bezieht mein Großhändler seine Produkte? Einige Großhändler setzen in diesem Bereich auf nachhaltige Eigenmarken, regionaler Einkauf, dort wo es möglich ist, ist schon fast ein Muss. Dazu kommen ein umweltfreundlicher Transport, z.B. mit E-Lkw oder eine umweltfreundliche Verpackung. Denn die Reduzierung von Verpackungsmüll ist eine wachsende Herausforderung in der Gastronomie. Weniger Plastik, große Gebinde und recyclebare oder wieder verwendbare Materialien sind hier gefragt.

## Es geht was weiter

Laut Sustainability-Ranking (Der Nachhaltigkeitsbericht verfolgt die Leistung aller 193 UN-Mitgliedstaaten in Bezug auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung) findet sich Österreich neben den skandinavischen Ländern und Neuseeland ganz oben im Spitzenfeld. Im aktuellen Sustainable Development Report von 2024 liegt Österreich auf Platz acht und das will schon etwas heißen.

Wir sind also auf dem richtigen Weg und ein großer Bereich in diesem Zusammenhang ist die Energie. Hier wird zwar viel getan und es sind auch alle dafür. Aber nur so lange, bis die Planung die Windräder in Sichtweite vorsieht. Das dann bitte doch nicht! Aber so wird's nicht gehen, denn wir wollen konsequent an einer Green Future arbeiten, dann muss jeder seinen Beitrag leisten. Auch, wenn's manchmal weh tut.

*„MIT 154 MILLIONEN NÄCHTIGUNGEN UND ÜBER 46 MILLIONEN ANKUNFTEN WAR 2024 DAS ERFOLGREICHSTE TOURISMUSJAHR ALLER ZEITEN – EIN EINDRUCKSVOLLER BEWEIS DAFÜR, WIE STARK UND BELIEBT DER TOURISMUSSTANDORT ÖSTERREICH IST. DOCH ERFOLG BEMISST SICH HEUTE NICHT NUR IN ZAHLEN: EINE ZUKUNFTSAHIGE TOURISMUSBRANCHE BAUT AUF NACHHALTIGKEIT, INNOVATION UND REGIONALE STÄRKE. ES BEGEISTERT MICH ZU SEHEN, WIE VIELE BETRIEBE UND REGIONEN VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN UND MIT KREATIVEN LÖSUNGEN VORANGEHEN. DIESE LEUCHTTURMPROJEKTE ZEIGEN: KLIMASCHUTZ UND QUALITÄTSTOURISMUS GEHEN HAND IN HAND – UND MACHEN ÖSTERREICH FIT FÜR DIE GREEN FUTURE.“*



Tourismus-  
Staatssekretärin  
Elisabeth  
Zehetner

## Web Clipping

**Datum:** 22.04.2025  
**Medium:** csr-guide.at  
**Suchbegriff:** Klimaberg Katschberg  
**Url:** <https://csr-guide.at/die-region-klimaberg-katschberg-setzt-ein-deutliches-zeichen-fuer-nachhaltigen-tourismus-in-den-alpen/>

CSR Guide 

Unternehmen Consultants News Events

News

Verfasst von der Redaktion

### Die Region Klimaberg Katschberg setzt ein deutliches Zeichen für nachhaltigen Tourismus in den Alpen



© TVS Katschberg

26.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung – die Region Klimaberg Katschberg setzt ein deutliches Zeichen für nachhaltigen Tourismus in den Alpen – durch sinnvolle Ausgleichsmaßnahmen vor Ort.

Die Region Klimaberg Katschberg verbindet eine Vielzahl an verantwortungsvollen Projekten aus Umwelt- und Klimaschutz und gestaltet nachhaltigen Tourismus in den Alpen. Die Idee für einen Weitblick dieser Art geht auf die beiden Geschäftsführer des Vereins Klimaberg Katschberg Akademie, Wolfgang Hinteregger und Anton Aschbacher, zurück. CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2030 und Nachhaltigkeit im alpinen Tourismus als Ziele sollen einen Ausgleich schaffen und die

2.000 t: aktuell 1.000 gesetzte Bäume mit 2 t Einsparung pro Baum in der e4f-klimaerde

Es handelt sich dabei um nachhaltige Maßnahmen, die dem Umwelt- und Klimaschutz zugutekommen. „Wir kaufen uns nicht frei mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten irgendwo auf der Welt, sondern setzen vor Ort Projekte um. Das Klima Zertifikat ist eine Dokumentation, wie viel CO<sub>2</sub> wir in der Region Klimaberg vermeiden, einsparen und kompensieren“, sagt Geschäftsführer Wolfgang Hinteregger.

e4f-klimaerde – „wertvolle Erde und Pflanzenkohle“

Mit der e4f holding gmbh hat die Region Klimaberg Katschberg einen Partner im Pflanzenkohle Sektor, der über eine 20-jährige Erfahrung verfügt. „e4f-klimaerde ist Pflanzenkohle, die hilft, dem Klimawandel entgegenzuwirken“, sagt Anton Aschbacher, Geschäftsführer der e4f holding. Sie bindet Kohlendioxid und verhindert dessen Wiedereintritt in die Atmosphäre für mehrere hunderte von Jahren. Unsere Partner verwenden die e4f-klimaerde für verschiedene Bereiche: in der Landwirtschaft zur Reduktion von Düngemitteln und natürlichen Wasserspeicher, zur Verbesserung des Pflanzenwachstums. Als Futterzusatz in der Tierhaltung. Als Adsorptionsmittel in der Industrie. In Bau-Konstruktion und Hightech. Pflanzenkohleblet liefert eine hochwertige Wärme-, Geräusch- und Gebäudedämmung, reguliert Feuchtigkeit und absorbiert Gerüche und Toxine. Pflanzenkohle



### KLIMABERG KATSCHBERG: EIN VORBILD FÜR NACHHALTIGEN TOURISMUS IN DEN ALPEN

Inmitten der majestätischen Alpen, wo Klimaschutz und Tourismus oft als Gegensätze wahrgenommen werden, setzt die Region Klimaberg Katschberg ein bemerkenswertes Zeichen für den nachhaltigen Tourismus.

[weiter](#)



## BUSINESS-NEWS

# Der Klimaberg Katschberg steckt sich CO<sub>2</sub>-Neutralität als Ziel

Die Region Klimaberg Katschberg verbindet eine Vielzahl an verantwortungsvollen Projekten aus Umwelt- und Klimaschutz und gestaltet nachhaltigen Tourismus in den Alpen. Die Idee geht auf die Geschäftsführer des Vereins Klimaberg Katschberg Akademie, Wolfgang Hinteregger und Anton Aschbacher, zurück. CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2030 und Nachhaltigkeit im alpinen

Tourismus als Ziele sollen einen Ausgleich schaffen und die Funktionsweise eines aktiven Umwelt- und Klimaschutzes für eine Region zeigen.

Mit Projekten in der Gemeinde Rennweg wurden in den Jahren 2021 bis 2024 bereits 26.000 Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) eingespart oder vor Ort gespeichert.

Das Klimazertifikat dokumentiert, wie viel CO<sub>2</sub> durch die

Ausgleichsmaßnahmen vermieden, eingespart sowie kompensiert wird. Innovative Mobilitätskonzepte, aktiver Klimaschutz auf dem Teller sowie der Einsatz von e4f-Klimaerde leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt im Unesco Biosphärenpark Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge. Nachhaltiges und soziales Wirtschaften schließt die Erhaltung von Lebensraum

für Mensch, Tier und Natur ein und fördert Kooperationen mit heimischen Betrieben und steht im Einklang mit den 17 SDGs (Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen).

Mit der e4f Holding GmbH hat die Region einen Partner im Pflanzenkohle Sektor, der über eine 20-jährige Erfahrung verfügt. Weitere Infos unter [www.klimaberg.at](http://www.klimaberg.at).



**22 Betriebe haben sich dem Verein Klimaberg Katschberg angeschlossen**

KK/TVB

14. APRIL 2025

Tourismusregionen

Nachhaltigkeit



*Das Klima Zertifikat dokumentiert, wie viel CO<sub>2</sub> durch die Ausgleichsmaßnahmen vermieden, eingespart sowie kompensiert wird.*

**I**nmitten der majestätischen Alpen, wo Klimaschutz und Tourismus oft als Gegensätze wahrgenommen werden, setzt die Region Klimaberg Katschberg ein bemerkenswertes Zeichen für den nachhaltigen Tourismus. Mit einer Kombination aus innovativen Projekten und umweltbewussten Initiativen geht die Region neue Wege, um den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und gleichzeitig eine hohe Lebensqualität für ihre Besucher zu gewährleisten. Ein Ziel ist besonders ambitioniert: Klimaneutralität bis 2030.

## CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2030

Die Region Klimaberg Katschberg verfolgt ein langfristiges Ziel und setzt bereits jetzt konkrete Maßnahmen um, die ihre Auswirkungen auf die Umwelt messbar und sichtbar machen. In den Jahren 2021 bis 2024 konnte die Region etwa 26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen bzw. vor Ort speichern. Die Grundlage dieser Maßnahmen bildet das Klima Zertifikat, das dokumentiert, wie viel CO<sub>2</sub> vor Ort vermieden, eingespart und kompensiert wird.

Werbung

OUTDOOR living  
**Exito**  
WWW.EXITO.AG

HUBERTUSSTUBE, ST. JOHANN

NEUER GASTGARTEN?  
0664/44 29 108 | www.exito.ag



„Wir kaufen uns nicht frei mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten irgendwo auf der Welt, sondern setzen vor Ort Projekte um“, erklärt Wolfgang Hinteregger, Geschäftsführer der Klimaberg Katschberg Akademie. Diese Philosophie zeigt sich auch in der Kooperation mit heimischen Betrieben und der Ausrichtung an den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs).

## Nachhaltigkeit ganzheitlich gedacht

Die konkreten Quellen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion sind vielfältig. Etwa 20.000 Tonnen CO<sub>2</sub> Einsparung kommen durch die Produktion von Biowärme vor Ort. Weitere 4.000 Tonnen werden durch die Erzeugung von Ökostrom eingespart, und die Einführung von E-Autos auf der Region hat ebenfalls zu einer Einsparung von 100 Tonnen CO<sub>2</sub> beigetragen. Doch das ist nur der Anfang: 100 Tonnen CO<sub>2</sub> werden durch die Verwendung von e4f-klimaerde – einer speziellen Pflanzenkohle – in der Landwirtschaft, im Bauwesen und zur Verbesserung der Luftqualität gebunden. Auch in den Bereichen Futterzusatz in der Tierhaltung, Betonfestigkeit und Luftreinigung kommt diese innovative Technik zum Einsatz.

Zusätzlich wurde eine stolze Summe von 2.000 Bäumen im Rahmen der Klimaschutzmaßnahmen gepflanzt, die künftig zwei Tonnen CO<sub>2</sub> pro Baum binden werden. Diese Art der CO<sub>2</sub>-Speicherung zeigt den ganzheitlichen Ansatz der Region: nachhaltige Lösungen, die sowohl der Natur als auch den Menschen zugutekommen.

## e4f-klimaerde: Pflanzenkohle als Schlüsseltechnologie

Mit der e4f holding gmbh hat die Region Klimaberg Katschberg einen Partner im Pflanzenkohle Sektor, der über eine 20-jährige Erfahrung verfügt. „e4f-klimaerde ist Pflanzenkohle, die hilft, dem Klimawandel entgegenzuwirken“, sagt Anton Aschbacher, Geschäftsführer der e4f holding. Diese spezielle Form der Kohlenstoffbindung verhindert, dass CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre entweicht. Die Anwendungsgebiete sind reichhaltig: In der Landwirtschaft verbessert die Pflanzenkohle den Wasserhaushalt und reduziert den Bedarf an Düngemitteln, im Bauwesen sorgt sie für bessere Isolierung und Festigkeit von Materialien, und in der Tierhaltung trägt sie zur Verbesserung des Futterzustands bei.

## Das österreichische Umweltzeichen als Gütesiegel

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit ist die Auszeichnung mit dem österreichischen Umweltzeichen für Tourismusdestinationen. So hat die Region Klimaberg Katschberg bereits 22 Betriebe in die Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden. 11 dieser Betriebe sind bereits mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet worden, und alle Veranstaltungen der Region werden nach den Kriterien für Green Events ausgerichtet.

## Die Zukunft am Katschberg

Die beeindruckenden Fortschritte der letzten Jahre zeigen, dass nachhaltiger Tourismus in der Region Katschberg funktioniert – doch der Weg ist noch lange nicht zu Ende. Es gibt weiterhin Herausforderungen, wie etwa die notwendige Verkehrslösung für die Region, die Beruhigung des Verkehrs im Ortskern und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr auf der Kärntner Seite. Doch die 26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> Einsparung sind ein solider Anfang.

Mit ihrem ganzheitlichen Ansatz und den konkreten Maßnahmen zur Reduktion von CO<sub>2</sub> setzt die Region Klimaberg Katschberg einen wichtigen Schritt in die Zukunft des alpinen Tourismus. Die Region beweist, dass ökologischer Fußabdruck und touristische Attraktivität kein Widerspruch sein müssen.

[www.der-klimaberg.at](http://www.der-klimaberg.at)

Ergebnisse

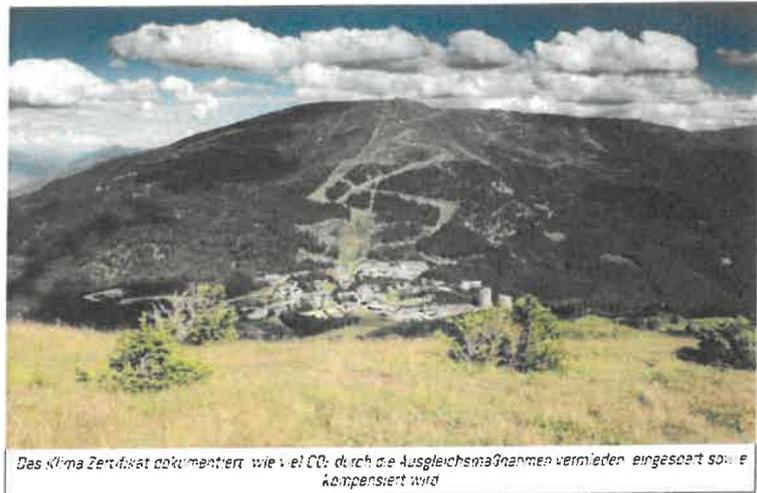
Methoden



# Klimaberg Katschberg: Ein Vorbild für nachhaltigen Tourismus in den Alpen

26.000 Tonnen CO<sub>2</sub>: Einsparung durch  
sinnvolle Maßnahmen vor Ort.

Tourismregionen Nachhaltigkeit  
TITELBILD TVB Katschberg



Das Klima Zertifikat dokumentiert wie viel CO<sub>2</sub> durch die Ausgleichsmaßnahmen vermieden, eingespart sowie kompensiert wird

**I**nmitten der majestätischen Alpen, wo Klimaschutz und Tourismus oft als Gegensätze wahrgenommen werden, setzt die Region Klimaberg Katschberg ein bemerkenswertes Zeichen für den nachhaltigen Tourismus. Mit einer Kombination aus innovativen Projekten und umweltbewussten Initiativen geht die Region neue Wege, um den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und gleichzeitig eine hohe Lebensqualität für ihre Besucher zu gewährleisten. Ein Ziel ist besonders ambitioniert: Klimaneutralität bis 2030.

## CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2030

Die Region Klimaberg Katschberg verfolgt ein langfristiges Ziel und setzt bereits jetzt konkrete Maßnahmen um, die ihre Auswirkungen auf die Umwelt messbar und sichtbar machen. In den Jahren 2021 bis 2024 konnte die Region etwa 26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen bzw. vor Ort speichern. Die Grundlage dieser Maßnahmen bildet das Klima Zertifikat, das dokumentiert, wie viel CO<sub>2</sub> vor Ort vermieden, eingespart und kompensiert wird.



„Wir kaufen uns nicht frei mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten irgendwo auf der Welt, sondern setzen vor Ort Projekte um“, erklärt Wolfgang Hinteregger, Geschäftsführer der Klimaberg Katschberg Akademie. Diese Philosophie zeigt sich auch in der Kooperation mit heimischen Betrieben und der Ausrichtung an den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs).

## Nachhaltigkeit ganzheitlich gedacht

Die konkreten Quellen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion sind vielfältig. Etwa 20.000 Tonnen CO<sub>2</sub> Einsparung kommen durch die Produktion von Biowärme vor Ort. Weitere 4.000 Tonnen werden durch die Erzeugung von Ökostrom eingespart, und die Einführung von E-Autos auf der Region hat ebenfalls zu einer Einsparung von 100 Tonnen CO<sub>2</sub> beigetragen. Doch das ist nur der Anfang: 100 Tonnen CO<sub>2</sub> werden durch die Verwendung von e4f-klimaerde – einer speziellen Pflanzenkohle – in der Landwirtschaft, im Bauwesen und zur Verbesserung der Luftqualität gebunden. Auch in den Bereichen Futterzusatz in der Tierhaltung, Betonfestigkeit und Luftreinigung kommt diese innovative Technik zum Einsatz.

Zusätzlich wurde eine stolze Summe von 2.000 Bäumen im Rahmen der Klimaschutzmaßnahmen gepflanzt, die künftig zwei Tonnen CO<sub>2</sub> pro Baum binden werden. Diese Art der CO<sub>2</sub>-Speicherung zeigt den ganzheitlichen Ansatz der Region: nachhaltige Lösungen, die sowohl der Natur als auch den Menschen zugutekommen.

### **e4f-klimaerde: Pflanzenkohle als Schlüsseltechnologie**

Mit der e4f holding gmbh hat die Region Klimaberg Katschberg einen Partner im Pflanzenkohle Sektor, der über eine 20-jährige Erfahrung verfügt. „e4f-klimaerde ist Pflanzenkohle, die hilft, dem Klimawandel entgegenzuwirken“, sagt Anton Aschbacher, Geschäftsführer der e4f holding. Diese spezielle Form der Kohlenstoffbindung verhindert, dass CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre entweicht. Die Anwendungsgebiete sind reichhaltig: In der Landwirtschaft verbessert die Pflanzenkohle den Wasserhaushalt und reduziert den Bedarf an Düngemitteln, im Bauwesen sorgt sie für bessere Isolierung und Festigkeit von Materialien, und in der Tierhaltung trägt sie zur Verbesserung des Futterzustands bei.

### **Das österreichische Umweltzeichen als Gütesiegel**

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit ist die Auszeichnung mit dem österreichischen Umweltzeichen für Tourismusdestinationen. So hat die Region Klimaberg Katschberg bereits 22 Betriebe in die Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden. 11 dieser Betriebe sind bereits mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet worden, und alle Veranstaltungen der Region werden nach den Kriterien für Green Events ausgerichtet.

### **Die Zukunft am Katschberg**

Die beeindruckenden Fortschritte der letzten Jahre zeigen, dass nachhaltiger Tourismus in der Region Katschberg funktioniert – doch der Weg ist noch lange nicht zu Ende. Es gibt weiterhin Herausforderungen, wie etwa die notwendige Verkehrslösung für die Region, die Beruhigung des Verkehrs im Ortskern und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr auf der Kärntner Seite. Doch die 26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> Einsparung sind ein solider Anfang.

Mit Ihrem ganzheitlichen Ansatz und den konkreten Maßnahmen zur Reduktion von CO<sub>2</sub> setzt die Region Klimaberg Katschberg einen wichtigen Schritt in die Zukunft des alpinen Tourismus. Die Region beweist, dass ökologischer Fußabdruck und touristische Attraktivität kein Widerspruch sein müssen.

[www.der-klimaberg.at](http://www.der-klimaberg.at)

## Web Clipping

Datum: 14.04.2025

Medium: www.gastroportal.at

Suchbegriff: Klimaberg Katschberg

Url: <https://www.gastroportal.at/klimaberg-katschberg-co2-neutral/83040>



The screenshot shows the top navigation bar of the Gastroportal website with links for 'GASTRO MEMBERSHIP', 'GASTRO KONTAKT', 'HILFEMARKT', 'MATERIALIEN', 'GASTRO ZUBEHÖR', 'GASTRO NEWSLETTER / GASTRO ONLINE ABONNEMENT', 'GASTRO CASAL ABONNEMENT / SOUHAETE', and 'KONTAKT'. Below the navigation is a red banner with the 'GASTRO' logo and a 'Grapos SOFT DRINKS' advertisement. The main navigation bar includes 'STARTSEITE', 'AUS DER BRANCHE', 'FOOD', 'GETRANKE', 'NON-FOOD', 'HOTELLEBENSSTYL', 'KARRIERE', 'SERVICE', 'KALENDER', and 'PRÄSENTATION'. The article section features the headline 'Klimaberg Katschberg: Ein Vorbild für nachhaltigen Tourismus in den Alpen' with a sub-headline '28.000 Tonnen CO<sub>2</sub> Einsparung durch sinnvolle Maßnahmen vor Ort.' and a photo of the mountain landscape. A bio product advertisement for 'Natürlich BIO!' is also visible.

## Web Clipping

**Datum:** 08.04.2025

**Medium:** prost-magazin.at

**Suchbegriff:** Klimaberg Katschberg

**Url:** <https://prost-magazin.at/2025/04/08/region-klimaberg-katschberg-setzt-ein-deutliches-zeichen-fuer-nachhaltigen-tourismus-in-den-alpen/>

☰ PROST



© TiVG-Katschberg

Region Klimaberg Katschberg setzt ein deutliches Zeichen für nachhaltigen Tourismus in den Alpen.

—

26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> Einsparung - die Region Klimaberg Katschberg setzt ein deutliches Zeichen für nachhaltigen Tourismus in den Alpen - durch



### **Klimaberg Katschberg: Wie eine Alpenregion 26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> spart**

Nachhaltigkeit statt Greenwashing: Die Region Klimaberg Katschberg zeigt, wie klimafreundlicher Tourismus in den Alpen funktioniert – mit konkreten Maßnahmen vor Ort und beeindruckender CO<sub>2</sub>-Bilanz.

**MEHR DAZU >>**



**gast.at NL**

E-Mail Newsletter

Wien, im April 2025 - Erscheinungsweise: 52x/Jahr, Seite: 2

Verteilergröße: 2 881, easyAPQ: \_

Auftr.: 9525, Clip: 16595054, SB: Klimaberg Katschberg



## Klimaberg Katschberg: Nachhaltiger Tourismus

Die Region Klimaberg Katschberg möchte ein Zeichen für nachhaltigen Tourismus in den Alpen in Form von Ausgleichsmaßnahmen vor Ort setzen.



[MEHR LESEN](#)



## Die Region Klimaberg Katschberg setzt ein deutliches Zeichen für nachhaltigen Tourismus in den Alpen

### Die Region ist Pilotpartnerregion des österreichischen Umweltzeichens für Tourismusdestinationen

26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> Einsparung - die Region Klimaberg Katschberg setzt ein deutliches Zeichen für nachhaltigen Tourismus in den Alpen – durch sinnvolle Ausgleichsmaßnahmen vor Ort.



© TVB Katschberg

Die Region Klimaberg Katschberg verbindet eine Vielzahl an verantwortungsvollen Projekten aus Umwelt- und Klimaschutz und gestaltet nachhaltigen Tourismus in den Alpen. Die Idee für einen Weitblick dieser Art geht auf die beiden Geschäftsführer des Vereins Klimaberg Katschberg Akademie, Wolfgang Hinteregger und Anton Aschbacher, zurück. CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2030 und Nachhaltigkeit im alpinen Tourismus als Ziele sollen einen Ausgleich schaffen und die Funktionsweise eines aktiven Umwelt- und Klimaschutzes für eine Region zeigen.

#### Spürbare Nachhaltigkeit ganzheitlich gedacht, am Beispiel der Region Klimaberg Katschberg

Mit Projekten vor Ort wurden in den Jahren 2021 und bis 31.12.2024 bereits ca. 26.000 Tonnen (t) CO<sub>2</sub> eingespart bzw. vor Ort gespeichert. Das Klima Zertifikat dokumentiert, wie viel CO<sub>2</sub> durch die Ausgleichsmaßnahmen vermieden, eingespart sowie kompensiert wird. Innovative Mobilitätskonzepte, aktiver Klimaschutz auf dem Teller sowie der Einsatz von e4f-klimaerde leisten in diesem Prozess einen wichtigen Beitrag zum Schutz der natürlichen Umwelt im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge. Nachhaltiges und soziales Wirtschaften schließt die Erhaltung von Lebensraum für Mensch, Tier und Natur ein und fördert Kooperationen mit heimischen Betrieben und im Einklang mit den 17 SDGs (Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen).

#### Die Ausgleichsmaßnahmen im Detail

ca. 26.000 Tonnen (t) CO<sub>2</sub> Einsparung =

- 20.000 t im Blowwärmebereich (Produktion vor Ort)
- 4.000 t im Ökostrombereich p.a. (Produktion vor Ort)
- 100 t bei 10 E-Autos (20.000 km)
- 100 t e4f-klimaerde und Pflanzenkohle
- 50 t Verwendung e4f-klimaerde für Dächer und Fassaden
- 120 t Klima-, Blumen- und Bienenwiesen durch e4f-klimaerde
- 12 t Hochbeete mit e4f-klimaerde (ca. 70 Hochbeete am Katschberg)
- 3 t e4f-klimaerde, Klimahopfen bei Klimabierzeugung
- 30 t Kaskadennutzung im Pferdezentrum, Verwendung Futter- und Einstreupflanzenkohle
- 2.000 t: aktuell 1.000 gesetzte Bäume mit 2 t Einsparung pro Baum in der e4f-klimaerde

Es handelt sich dabei um nachhaltige Maßnahmen, die dem Umwelt- und Klimaschutz zugutekommen. „Wir kaufen uns nicht frei mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten irgendwo auf der Welt, sondern setzen vor Ort Projekte um. Das Klima Zertifikat ist eine Dokumentation, wie viel CO<sub>2</sub> wir in der Region Klimaberg vermeiden, einsparen und kompensieren“, sagt Geschäftsführer Wolfgang Hinteregger.

#### e4f-klimaerde – „wertvolle Erde und Pflanzenkohle“

Mit der e4f holding gmbh hat die Region Klimaberg Katschberg einen Partner im Pflanzenkohle Sektor, der über eine 20-jährige Erfahrung verfügt. „e4f-klimaerde ist Pflanzenkohle, die hilft, dem Klimawandel entgegenzuwirken“, sagt Anton Aschbacher, Geschäftsführer der e4f holding. Sie bindet Kohlendioxid und verhindert dessen Wiedereintritt in die Atmosphäre für mehrere hunderte von Jahren. Unsere Partner verwenden die e4f-klimaerde für verschiedene Bereiche: in der Landwirtschaft zur Reduktion von Düngemitteln und natürlichen Wasserspeicher, zur Verbesserung des Pflanzenwachstums. Als Futterzusatz in der Tierhaltung. Als Adsorptionsmittel in der Industrie. In Bau-Konstruktion und Hightech. Pflanzenkohle bietet eine hochwertige Wärme-, Geräusch- und Gebäudeisolierung, reguliert Feuchtigkeit und absorbiert Gerüche und Toxine. Pflanzenkohle verbessert zudem den Trocken- und Aushärtprozess von Betonmischungen und somit die Festigkeit des Betons. Pflanzenkohle wird sowohl im Lebensmittelbereich (bei uns in der Region Klimaberg Katschberg für das „Klimaessen“) als auch im Pharmaziebereich, als biologisches Produkt, eingesetzt.

#### Das österreichische Umweltzeichen

Die Region Klimaberg Katschberg ist Pilotpartnerregion des österreichischen Umweltzeichens für Tourismusdestinationen. Unser Ziel ist es, so viele Partnerbetriebe wie möglich in der Region Klimaberg Katschberg mit dem österreichischen Umweltzeichen für Tourismusbetriebe und dem EU-Eco Label zu zertifizieren. Alle Veranstaltungen der Region Klimaberg Katschberg werden nach den Kriterien des österreichischen Umweltzeichens für Green Events ausgerichtet.

Derzeit sind es 22 Betriebe, die sich dem Klimaberg Katschberg-Konzept angeschlossen haben und aktiv daran mitarbeiten, die Kriterien zu erfüllen.

Von den 22 Betrieben sind bereits 11 mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet. Die Bemühungen des Klimaberg-Teams wurden 2024 mit einer Nominierung und einer Anerkennung für den Carinthiacus und den Energy Globe belohnt.

Die Maßnahmen der letzten vier Jahre zeigen auf, dass das Nachhaltigkeitskonzept im Tourismus funktioniert. Und trotzdem ist damit nur ein erster Schritt gesetzt.

Es warten noch zahlreiche Herausforderungen, wie z. B. das seit vielen Jahren notwendige Verkehrskonzept am Klimaberg Katschberg, die Verkehrsberuhigung des Ortskernes, die Anbindung an den Öffentlichen Verkehr auf der Kärntner Seite. Aber 26.000 Tonnen CO2 Einsparung sind ein guter Anfang.

**Kontakt:** Oberhauser Consulting GmbH, Gabriele Oberhauser | [oberhauser@oberhauser-consulting.at](mailto:oberhauser@oberhauser-consulting.at) | [www.klimaberg.at](http://www.klimaberg.at)



Klimaberg Katschberg, links Anton Aschbacher rechts Wolfgang Hinteregger © Roland Holitzky

[Lifestyle | Sport & Freizeit, Reisen](#), 07.04.2025



### Save the Ocean

forum 02/2025 ist erschienen

- Regenerativ
- Coworkation
- Klimadiesel
- Kreislaufwirtschaft

[Weiterlesen...](#)

[Kaufen...](#)

[Abonnieren...](#)



08  
APR  
2025

#### "Dünnes Eis"

"Komm mit auf Polar-Expedition!"  
80339 München, bis 08.11.

09  
APR  
2025

#### Lunch & Learn: Startups, Sturm & Sternenstaub

Entrepreneurial Mindset in Action mit Katharina Aguilar  
online

21  
MAY  
2025

#### LVR-Kulturkonferenz 2025: Kultur, Nachhaltig, Wirtschaften

Welchen Beitrag leistet Kultur zum wirtschaftlichen Wachstum?  
47805 Krefeld

[Alle Veranstaltungen...](#)



# Klimaberg Katschberg: Wie eine Alpenregion 26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> spart

SUBRESSORT  
Corporate News

AKTUALISIERT  
07.04.2025

LESEZEIT  
3 min



Anton Aschbacher und Wolfgang Hinteregger © Roland Rofitzky

HOME → AKTUELL → CORPORATE NEWS



**Nachhaltigkeit statt Greenwashing: Die Region Klimaberg Katschberg zeigt, wie klimafreundlicher Tourismus in den Alpen funktioniert – mit konkreten Maßnahmen vor Ort und beeindruckender CO<sub>2</sub>-Bilanz.**

VON  Online-Redaktion News.at



Die schönsten Zugstrecken durch die Alpen

Während andernorts oft mit abstrakten CO<sub>2</sub>-Zertifikaten gehandelt wird, zeigt die Region Klimaberg Katschberg auf greifbare Maßnahmen direkt vor Ort. Die Region **Klimaberg Katschberg**, gelegen zwischen Kärnten und dem Salzburger Lungau, gilt als Vorreiter für nachhaltigen Tourismus in Österreich – mit einem klaren Ziel: CO<sub>2</sub>-Neutralität.



# News

Menschen, die bewegen.  
Meinungen, die prägen.

[JETZT ABONNIEREN](#)

## Tourismus mit Verantwortung

Ins Leben gerufen wurde die Initiative von Wolfgang Hinteregger und Anton Aschbacher – zwei Überzeugungstäter, die erkannt haben, dass sich alpine Gastfreundschaft und Klimaschutz nicht ausschließen, sondern ergänzen.

Über die eigens gegründete „Klimaberg Katschberg Akademie“ wird das Thema Nachhaltigkeit mit wirtschaftlichem Denken vereint. Der Erfolg gibt ihnen recht: Bereits jetzt konnten 26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden oder gespeichert werden.

## So funktioniert gelebter Klimaschutz

Die Bilanz liest sich wie folgt:

- ▶ 20.000 Tonnen CO<sub>2</sub> wurden im Bereich der lokalen Biowärme eingespart
- ▶ 4.000 Tonnen durch Ökostrom aus regionaler Produktion
- ▶ Weitere Beiträge leisten E-Mobilität, Hochbeete mit CO<sub>2</sub>-speichernder Erde, grüne Dächer, Blumenwiesen und sogar klimaneutrales Bier

Herzstück vieler Maßnahmen ist die sogenannte „e4f-klimaerde“, eine Spezialerde mit Pflanzkohle, die CO<sub>2</sub> langfristig bindet. „Wir setzen auf messbare Maßnahmen und keine Scheinlösungen“, so Hinteregger. Auch in der Gastronomie wird die Klimaerde eingesetzt – etwa für Gemüse aus Hochbeeten, das als Teil des „Klimaessens“ auf den Tellern der Gäste landet.

# News

Menschen, die bewegen.  
Meinungen, die prägen.

JETZT ABONNIEREN

## Ausgezeichnete Vorreiterrolle

Inzwischen zählt die Region 22 engagierte Tourismusbetriebe, elf davon tragen bereits das Österreichische Umweltzeichen. Die Region wurde zudem 2024 für den „Carinthiacus“ und den „Energy Globe“ nominiert – ein Zeichen dafür, dass das Konzept auch auf nationaler Ebene Anerkennung findet.

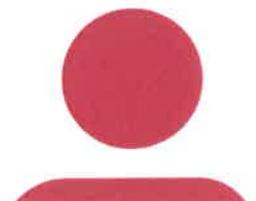
Doch die Klimaberg-Macher wollen sich nicht auf Erfolge ausruhen. Anstehende Herausforderungen – etwa ein umfassendes Verkehrskonzept oder die Verbesserung der Öffi-Anbindung – zeigen: Nachhaltigkeit ist ein Marathon, kein Sprint.

Was bleibt, ist ein starkes Signal aus den Alpen: Klimaschutz beginnt nicht im fernen Ausland, sondern direkt vor der eigenen Haustür. Und er kann sogar touristisch attraktiv sein.

## Über die Autoren

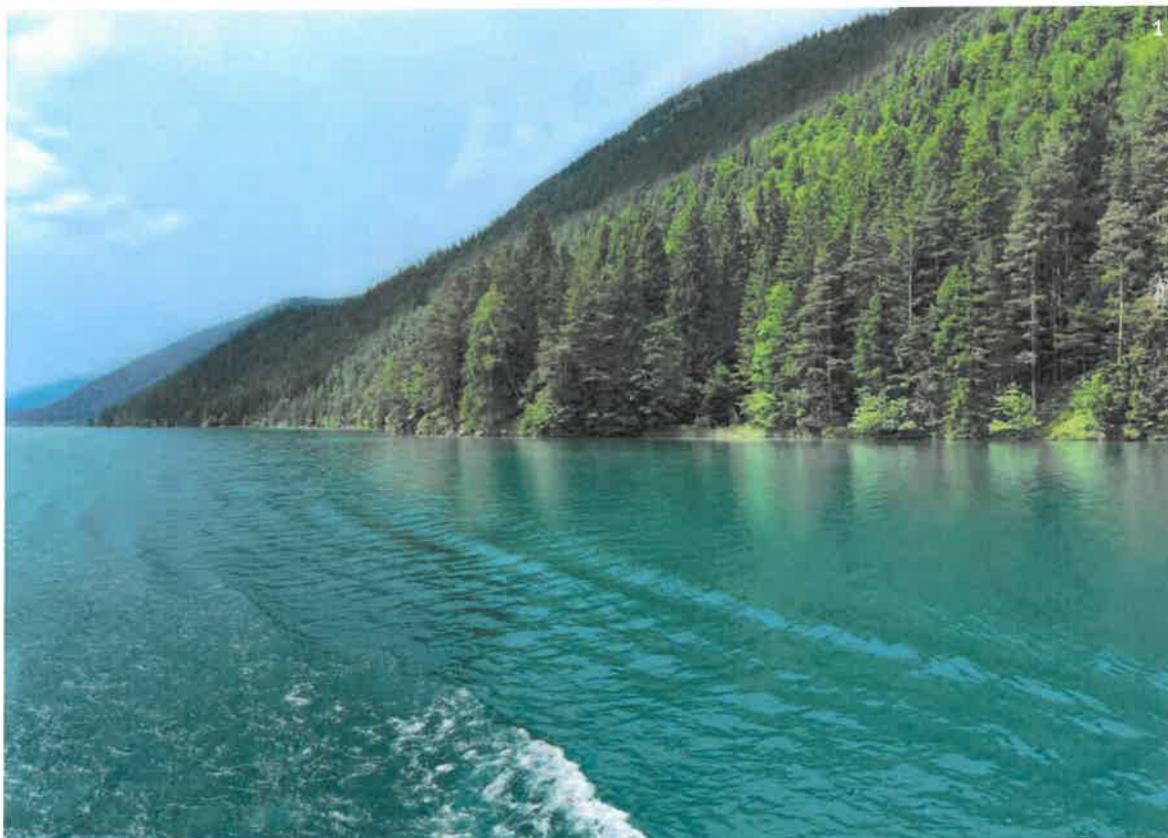
Online-Redaktion News.at

Hier schreibt die Online-Redaktion von News.





Kärnten



# Reines Vergnügen

Eine Reise nach Südkärnten.

TEXT & FOTOS: ANOUK GERRITSEN

**D**as sonnenreiche Südösterreich: Kärnten verdankt seiner Lage in der Alpen-Adria-Region ein mediterranes Klima und viele Sonnenstunden. In diese idyllische Umgebung eingeladen, konnte ich erleben, was einen Campingurlaub an einem von zehn Campingplätzen besonders. So bietet Urlaub in Kärnten nicht nur Panorama-Landschaften mit Bergen, Seen und atemberaubender Natur, sondern auch mit kulinarischer Tiefe und der Möglichkeit für einen aktiven Lebensstil, und all das nachhaltig. Das Bundesland ist das perfekte Ziel für einen verantwortungsvollen Campingurlaub.

### Eine nachhaltige Region stellt sich vor

In Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen setzt sich Kärnten für eine nachhaltige Tourismuspolitik ein, die

das ökologische Gleichgewicht respektiert. Ich besuchte die Region Klimaberg Katschberg, die auf Nachhaltigkeit setzt, indem sie erneuerbare Energie nutzt, lokale Produkte fördert und sanfte Mobilität wie Wandern und Radfahren unterstützt. Mit einem Schwerpunkt auf Umweltbildung und Abfallmanagement setzt die Region umweltfreundliche Maßnahmen im Tourismus.

Das Terrassencamping & Hotel Maltatal bot mir einen Schlafplatz für die Nacht. Mit 250 Stellplätzen, sechs Mobilheimen und einem solarbeheizten Schwimmbad ist es ein wunderbarer Ort, um die Region zu erkunden. Am Abend genoss ich eine köstliche Mahlzeit mit frischem Fisch aus dem Fischteich des Campingplatzes.

Am Morgen besuchte ich das Wasser-Erlebnis Fallbach, einen wunderschönen wie lehrreichen Park für Kinder am höchsten Wasserfall Kärntens, dem Fall-



- 1 Der türkisblaue Weissensee.
- 2 Umweltfreundliche Schifffahrt dank Hybridantrieb.
- 3 Slow Food mit Kärntner Kasnudeln.
- 4 Schöner Ausblick am Alpengcamp Kötschach-Mauthen.
- 5 Vom Terrassencamping Maltatal aus lässt sich die Umgebung erkunden.
- 6 Die Sonne genießen am Gailradweg.



Alle Infos zu den Campingplätzen, Erlebnissen und Restaurants finden Sie unter [campingclub.at/kaernten](http://campingclub.at/kaernten)



bachfall. Später wurde ich nach einem Spaziergang durch diese schöne Umgebung in der Pritzhütte in Katschberg mit einer authentischen Jausenplatte willkommen geheißen. Gut gestärkt, wurde ich mit einem Pferdewagen zurückgebracht, um meine Reise nach Süden fortzusetzen.

Im Alpengcamp Kötschach-Mauthen wurde ich herzlich willkommen geheißen. Dieser Campingplatz ist Österreichs erster mit EU-Umweltzeichen. Sein Besitzer erzählte mir, wie sich das Alpengcamp für grüne Energie, Recycling und lokale Produkte einsetzt, sich um Wassereinsparung und den Schutz der Biodiversität bemüht. Gäste können hier ein umweltfreundliches Wellnesscenter genießen. Auch für Aktive gibt es zahlreiche Möglichkeiten wie Wandern, Radfahren und Wassersport. Das Alpengcamp bietet eine einzigartige Kombination aus Ruhe, Aktivitäten und Entspannung.

### Das Slow-Food-Prinzip: gut, sauber, fair

Kärnten trägt den Titel des weltweit ersten Slow-Food-Reiseziels, und als ich abends eingeladen wurde, in der Brauerei Loncium zu essen, verstand ich warum. Hier kann man sich Zeit nehmen, um Mahlzeiten zu genießen, die mit lokalen Zutaten und nach traditionellen Methoden zubereitet werden. Mit einer Führung durch die Brauerei und einem frisch gebrauten Bier beendete ich diesen Tag.

Den nächsten Tag begann ich mit einer Radtour entlang des Flusses Gail. Ich fuhr mit meinem gemieteten E-Bike auf einem Teil des 92,2 Kilometer langen Gailtal-Radwegs, der von Kötschach nach Villach führt. Die Route bietet viele Möglichkeiten, die Umgebung zu genießen. Nach einem köstlichen Slow-Food-Mittagessen beim Tröpolacherhof fuhr ich mit dem Fahrradbus zum Campingplatz – ein umweltfreundliches Angebot für bewusst Reisende.

### Von Slow Food zu Slow Trail

Während einer Bootsfahrt mit dem Hybridboot ‚MS Alpenperle‘ und einem Spaziergang auf einem Teil des 8,8 Kilometer langen Slow Trails am Ufer des Wassers später am Nachmittag, entdeckte ich den Weissensee. Die Terrasse am Ronacherfels bietet mit Blick auf den See eine herrliche Gelegenheit für ein erfrischendes Getränk. An einem wunderschönen Ort, direkt am Weissensee, liegt der Campingplatz Knaller, wo ich zu einer Führung eingeladen wurde.

Am Abend durfte ich erneut das feine Slow-Food-Konzept genießen, diesmal mit traditionellen Kärntner Kasnudeln beim Gasthof Grünwald. Die Kasnudeln wurden sorgfältig und schmackhaft zubereitet, und dies war ein gelungener Abschluss eines kulinarischen, sportlichen, sonnigen, naturverbundenen, abwechslungsreichen und nachhaltigen Camping-Wochenendes im sonnigen Süden: Kärnten.

## Web Clipping

**Datum:** 08.03.2025  
**Medium:** tvbutler.at  
**Suchbegriff:** Klimaberg Katschberg  
**Url:** [https://www.tvbutler.at/tv-programm/sendung/?bcast\\_id=40528387&chan\\_id=36](https://www.tvbutler.at/tv-programm/sendung/?bcast_id=40528387&chan_id=36)



**TVBUTLER** HOERFILM DEAF

TV-PROGRAMM SERIEN SPIELFILME SPECIALS

TVButler TV-Programm Phoenix Rettung für die Alpen

**Rettung für die Alpen Was hilft gegen den Klimawandel?**  
Sa, 08.03. | 9:25-9:55 | Phoenix

Die Alpen sind nicht nur ein beliebtes Urlaubsziel, sondern auch ein wichtiger Trinkwasserspeicher. Durch Tourismus und Klimawandel sind sie bedroht. Wie können wir die Berge besser schützen?

Im Hochgebirge macht sich der Klimawandel besonders bemerkbar. Wintersport ist in vielen Gebieten nur noch mit künstlicher Beschneelung möglich. Doch Tourismus und Schutz der Natur müssen kein Widerspruch sein.

Wie das funktionieren kann, damit beschäftigen sich Ingenieur Anton Aschbacher und Hotelier Wolfgang Hinteregger in der Region Katschberg in Österreich. Gemeinsam haben sie den Verein "Klimaberg Katschberg" ins Leben gerufen. Bis 2030 wollen sie klimaneutral sein. Dafür beachten die mittlerweile 22 touristischen Partnerbetriebe Kriterien, die jedes Jahr neu angepasst werden. Ob grüne Energieversorgung, regionale Speisekarten oder nachhaltige Renovierungsarbeiten: Die Aspekte sind zahlreich.

"Wir kaufen uns nicht frei mit CO2-Zertifikaten irgendwo auf der Welt, sondern setzen vor Ort Projekte um", sagt Hinteregger. Herzstück dabei ist Pflanzenkohle, die durch das Rösten von Holzpellets entsteht. Angereichert mit Humus wird sie am Katschberg als sogenannte Klimaerde auf Skipisten oder Hochbeeten ausgebracht. Das speichert nicht nur CO2, sondern versorgt die Böden auch mit wichtigen Nährstoffen und Wasser.

In Belgien arbeitet Jasper Struelens daran, den Wintersport nachhaltiger zu machen, und widmet sich den

## Rettung für die Alpen: Was hilft gegen den Klimawandel?



### Was hilft gegen den Klimawandel?

Die Alpen sind nicht nur ein beliebtes Urlaubsziel, sondern auch ein wichtiger Trinkwasserspeicher. Durch Tourismus und Klimawandel sind sie bedroht. Wie können wir die Berge besser schützen? Im Hochgebirge macht sich der Klimawandel besonders bemerkbar. Wintersport ist in vielen Gebieten nur noch mit künstlicher Beschneigung möglich. Doch Tourismus und Schutz der Natur müssen kein Widerspruch sein. Wie das funktionieren kann, damit beschäftigen sich Ingenieur Anton Aschbacher und Hotelier Wolfgang Hinteregger in der Region Katschberg in Österreich. Gemeinsam haben sie den Verein "Klimaberg Katschberg" ins Leben gerufen. Bis 2030 wollen sie klimaneutral sein. Dafür beachten die mittlerweile 22 touristischen Partnerbetriebe Kriterien, die jedes Jahr neu angepasst werden. Ob grüne Energieversorgung, regionale Speisekarten oder nachhaltige Renovierungsarbeiten: Die Aspekte sind zahlreich. "Wir kaufen uns nicht frei mit CO2-Zertifikaten irgendwo auf der Welt, sondern setzen vor Ort Projekte um", sagt Hinteregger. Herzstück dabei ist Pflanzenkohle, die durch das Rösten von Holz-Hackschnitzeln entsteht. Angereichert mit Humus wird sie am Katschberg als sogenannte Klimaerde auf Skipisten oder Hochbeeten ausgebracht. Das speichert nicht nur CO2, sondern versorgt die Böden auch mit wichtigen Nährstoffen und Wasser. In Belgien arbeitet Jasper Struelens daran, den Wintersport nachhaltiger zu machen, und widmet sich den Ski. "Irgendwann ist mir klar geworden: Überall, wo ich Ski fahre, hinterlasse ich eine Spur." Und zwar eine Spur aus Mikroplastik und Wachs. Noch dazu sind Ski aus herkömmlichen Materialien nicht recycelbar. Das will Struelens ändern und entwickelt einen Ski aus Holz und Edelstahl, der ohne Klebstoff und Wachs auskommt. Trotz aller Maßnahmen: Das Schmelzen der Gletscher lässt sich nicht aufhalten, aber der Prozess lässt sich verlangsamen. Das verschafft den Menschen mehr Zeit, sich auf die Veränderungen einzustellen, weiß Gletscherexperte Felix Keller. Am Morteratsch-Gletscher in der Schweiz will er im Sommer das Schmelzwasser auffangen und mit speziellen Schneiseilen zu Schnee machen. Die so entstandene neue Schneedecke soll den Gletscher vor Sonne und Hitze schützen. Sogenannte Eisstupas speichern zusätzlich Wasser, um die Landschaft im Sommer zu bewässern. Felix Kellers Versuchsanlage ist aber erst der Anfang. "Wenn die Anlage einmal vollumfänglich funktioniert, wäre es wichtig, zuerst in die Regionen zu gehen, in denen das Wasser der Gletscher bereits jetzt zum Leben fehlt."

## Web Clipping

**Datum:** 07.03.2025  
**Medium:** tvbutler.at  
**Suchbegriff:** Klimaberg Katschberg  
**Url:** [https://www.tvbutler.at/tv-programm/sendung/?bcast\\_id=40528370&chan\\_id=36](https://www.tvbutler.at/tv-programm/sendung/?bcast_id=40528370&chan_id=36)



The screenshot shows the TVButler website interface. At the top, there is a navigation bar with the TVBUTLER logo and links for TV PROGRAMM, SERIEN, SPIELFILME, and SPECIALS. Below this, there is a search bar and a breadcrumb trail: TVButler > TV-Programm > Phoenix > Rettung für die Alpen. The main content area displays the title 'Rettung für die Alpen Was hilft gegen den Klimawandel?' with the date and time 'Fr, 07.03. | 22:30-23:00 | Phoenix' and a small icon.

Die Alpen sind nicht nur ein beliebtes Urlaubsziel, sondern auch ein wichtiger Trinkwasserspeicher. Durch Tourismus und Klimawandel sind sie bedroht. Wie können wir die Berge besser schützen?

Im Hochgebirge macht sich der Klimawandel besonders bemerkbar. Wintersport ist in vielen Gebieten nur noch mit künstlicher Beschneelung möglich. Doch Tourismus und Schutz der Natur müssen kein Widerspruch sein.

Wie das funktionieren kann, damit beschäftigen sich Ingenieur Anton Aschbacher und Hotelier Wolfgang Hinterregger in der Region Katschberg in Österreich. Gemeinsam haben sie den Verein "Klimaberg Katschberg" ins Leben gerufen. Bis 2030 wollen sie klimaneutral sein. Dafür besetzen die mittlerweile 22 touristischen Partnerbetriebe Kriterien, die jedes Jahr neu angepasst werden. Ob grüne Energieversorgung, regionale Speisekarten oder nachhaltige Renovierungsarbeiten: Die Aspekte sind zahlreich.

"Wir kaufen uns nicht frei mit CO2-Zertifikaten irgendwo auf der Welt, sondern setzen vor Ort Projekte um", sagt Hinterregger. Herzstück dabei ist Pflanzenkohle, die durch das Rösten von Holzpellets entsteht. Angereichert mit Humus wird sie am Katschberg als sogenannte Klimaerde auf Skipisten oder Hochbeeten ausgebracht. Das speichert nicht nur CO2, sondern versorgt die Böden auch mit wichtigen Nährstoffen und Wasser.

In Belgien arbeitet Jasper Struelens daran, den Wintersport nachhaltiger zu machen, und widmet sich den

## Rettung für die Alpen Was hilft gegen den Klimawandel?

Fr, 07.03. | 22:30-23:00 | Phoenix



Ads by Google

Stop seeing this ad

Why this ad?

Die Alpen sind nicht nur ein beliebtes Urlaubsziel, sondern auch ein wichtiger Trinkwasserspeicher. Durch Tourismus und Klimawandel sind sie bedroht. Wie können wir die Berge besser schützen?

Im Hochgebirge macht sich der Klimawandel besonders bemerkbar. Wintersport ist in vielen Gebieten nur noch mit künstlicher Beschneigung möglich. Doch Tourismus und Schutz der Natur müssen kein Widerspruch sein.

Wie das funktionieren kann, damit beschäftigen sich Ingenieur Anton Aschbacher und Hotelier Wolfgang Hinteregger in der Region Katschberg in Österreich. Gemeinsam haben sie den Verein "Klimaberg Katschberg" ins Leben gerufen. Bis 2030 wollen sie klimaneutral sein. Dafür beachten die mittlerweile 22 touristischen Partnerbetriebe Kriterien, die jedes Jahr neu angepasst werden. Ob grüne Energieversorgung, regionale Speisekarten oder nachhaltige Renovierungsarbeiten: Die Aspekte sind zahlreich.

"Wir kaufen uns nicht frei mit CO2-Zertifikaten irgendwo auf der Welt, sondern setzen vor Ort Projekte um", sagt Hinteregger. Herzstück dabei ist Pflanzenkohle, die durch das Rösten von Holzpellets entsteht. Angereichert mit Humus wird sie am Katschberg als sogenannte Klimaerde auf Skipisten oder Hochbeeten ausgebracht. Das speichert nicht nur CO2, sondern versorgt die Böden auch mit wichtigen Nährstoffen und Wasser.

In Belgien arbeitet Jasper Struelens daran, den Wintersport nachhaltiger zu machen, und widmet sich den Ski. "Irgendwann ist mir klar geworden: Überall, wo ich Ski fahre, hinterlasse ich eine Spur." Und zwar eine Spur aus Mikroplastik und Wachs. Noch dazu sind Ski aus herkömmlichen Materialien nicht recycelbar. Das will Struelens ändern und entwickelt einen Ski aus Holz und Edelstahl, der ohne Klebstoff und Wachs auskommt.

Trotz aller Maßnahmen: Das Schmelzen der Gletscher lässt sich nicht aufhalten, aber der Prozess lässt sich verlangsamen. Das verschafft den Menschen mehr Zeit, sich auf die Veränderungen einzustellen, weiß Gletscherexperte Felix Keller. Am Morteratsch-Gletscher in der Schweiz will er im Sommer das Schmelzwasser auffangen und mit speziellen Schneiseilen zu Schnee machen. Die so entstandene neue Schneedecke soll den Gletscher vor Sonne und Hitze schützen. Sogenannte Eisstupas speichern zusätzlich Wasser, um die Landschaft im Sommer zu bewässern. Felix Kellers Versuchsanlage ist aber erst der Anfang. "Wenn die Anlage einmal vollumfänglich funktioniert, wäre es wichtig, zuerst in die Regionen zu gehen, in denen das Wasser der Gletscher bereits jetzt zum Leben fehlt."



Nachhaltiger Tourismus

# Was Baden-Württemberg von Österreich lernen kann

Klimaschutz

Sie wollen weltweit Vorbild sein: Die Verantwortlichen der Klimaregion Katschberg sind stolz auf ihre bisherige Bilanz. Inzwischen wurden mehr als 19 000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und in vier Jahren 14,5 Millionen Euro in Klimaprojekte investiert.

Von Rainer Lang

STUTTGART. Die Tourismusbranche in Baden-Württemberg befindet sich auf Erfolgskurs. Die Ankunfts- und Übernachtungszahlen sind auf einem Rekordniveau. Doch die glänzende Bilanz kann nicht über die Herausforderungen hinwegtäuschen, die nicht zuletzt der Klimawandel mit sich bringt. Deshalb blicken die Verantwortlichen für den Tourismus in der Landesregierung auch über den eigenen Tellerrand hinaus.

Schließlich haben die direkten Nachbarn wie Österreich, die Schweiz und Südtirol eine lange Erfahrung als Tourismusregionen. Erst kürzlich ist der zuständige Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Patrick Rapp (CDU), nach Österreich und Südtirol gereist, um zu erfahren, was man von den Nachbarn lernen kann und wo Kooperationen sinnvoll sind.



Blick in die Region Katschberg, die am Übergang zwischen Salzburger Land und Kärnten liegt und auf nachhaltigen Tourismus setzt. FOTO: RAINER LANG

Tourismusdestination mit Modellcharakter

Schon bei der Tourismusmesse CMT in Stuttgart hat sich die in Kärnten gelegene Region Katschberg als Touris-

musdestination nicht nehmen lassen, zu der Tagung zu kommen, deren vierte Ausgabe dem Thema nachhaltiges Bauen und Investieren gewidmet war.

Hoteller Wolfgang Hinteregger erinnernte als Initiator daran, dass er vor

Nach und nach ist immer mehr dazugekommen. Bäume wurden gepflanzt, ein Klima-Urlaubspaket geschnürt, eine Klima-Kulinarik entwickelt mit vielen vegetarischen und veganen und weniger tierischen Anteilen, Blumen- und Bienenwiesen sowie über 70 Hochbeete wurden angelegt, ein Klimabier mit dem auf 1600 Meter am höchsten angebauten eigenen Hopfen gebraut, eine Abfallwirtschaft mit konsequenter Mülltrennung eingeführt und ein Kraftwerk gebaut. Außerdem wird Pflanzkohle für Landwirtschaft und Tierhaltung produziert.

Zwischen Deutschland, Österreich und Südosteuropa

Für Winkler sind dies Errungenschaften, die den Katschberg zum touristischen Leuchtturm in Österreich machen. Nach Angaben der Staatssekretärin hat sich die Regierung ein klares Ziel gesetzt: „Österreich soll zu den nachhaltigsten Destinationen der Welt gehören“. Schon jetzt liege der Anteil erneuerbarer Energien in der Branche und in der Gastronomie bei 54 Prozent, erläutert sie. Sie setzt auf solche Nachhaltigkeitsinitiativen in der Region wie den Katsch-

berg, der ein touristischer Knotenpunkt ist – als Verbindungsmitglied zwischen Deutschland, Österreich und Südosteuropa. Man strebe und eine stärkere Kooperation über Landesgrenzen hinweg an. Die Staatssekretärin will auf Bundesebene für die nötigen Rahmenbedingungen sorgen. Auch das Problem des Overtourismus hat sie im Blick. Die betroffenen Bürgermeister seien damit heillos überfordert. Deshalb gelte es, die Besucherströme rechtzeitig entsprechend zu lenken.

Nachhaltig produzieren

Mit dem Ziel, nachhaltige Produktion in großem Stil zu etablieren, haben beim Summit die Region Katschberg, das Unternehmen Bton und das Green Areal lausitz (GRA) als von der EU gefördertes Pionierprojekt einen Kooperationsvertrag unterschrieben.

[www.der-klimaberg.at](http://www.der-klimaberg.at)

„Wir wollen zu den nachhaltigsten Destinationen der Welt gehören.“



Susanne Kraus-Winkler (ÖVP), österreichische Staatssekretärin für Tourismus

musdestination mit Modellcharakter präsentiert, die nicht nur Pionierarbeit leisten will, sondern auch eine Plattform geschaffen hat mit dem Klimaring Summit, der die Vernetzung verschiedener Akteure über die Landesgrenzen hinweg möglich machen will. Die Staatssekretärin im österreichischen Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, Susanne Kraus-Winkler (ÖVP), hat es sich

dem Hintergrund vermehrt extremer Unwetter schon lange davon überzeugt war, dass der Tourismus mit der Natur arbeiten müsse. Deshalb hat er sich mit Anton Aschbacher, dem heutigen Co-Geschäftsführer der Tourismusregion Katschberg vor sechs Jahren zusammengetan, um nachhaltig zu bauen. Entstanden ist so das Hotel Katschberg, das zu 80 Prozent mit Holz gebaut wurde.

## „Overtourism“ den Kampf angesagt

Baden-Württemberger fahren gern nach Südtirol

STUTTGART. Wie ein endloser Strom ergießt sich der Autoverkehr vom Reschenpass hinunter nach Südtirol. Wie an den Kennzeichen leicht zu sehen ist, kommt die Mehrzahl der Fahrzeuge aus Baden-Württemberg. Sie kommen zum Törggelen, einem Brauch in Südtirol nach der Weinlese, bei dem junger Wein und deftiges Essen serviert werden. Ein Kurzurlaub im nur ein paar Stunden entfernten Urlaubsgebiet hat Kultstatus.

Im September findet man nur mit größtem Glück noch eine freie Unterkunft. Und am Verhalten der Gastgeber ist eine gewisse Abneigung gegenüber den Touristenmassen ablesbar. Das Phänomen „Overtourism“ in dem besonders für deutsche Urlauber attraktiven Gebiet mit hohen Bergen und südländischem Flair, in dem überwiegend Deutsch gesprochen wird, beschäftigt die Tourismus-Verantwortlichen. Sie suchen nach Instrumenten, um die Überschie-

ßung der Bergwelt mit der Folge ständiger Staus, überfüllter Hütten und teurer Parkplätze zu verhindern.

Wanderführer in Südtirol bekennen, dass die Entwicklung aus dem Ruder gelaufen sei. Für beliebte und oft überlaufene Urlaubsregionen in Baden-Württemberg wie den Bodensee mit Rekordbesuchen mag dies als warnendes Beispiel dienen. Inzwischen sind Gäste wegen der Touristenkolonnen auf den Bergpfaden, der Massen in den Gasthäusern und der lärmenden Touristenhochburgen frustriert. Die heimelige, individuelle Urlaubswelt ist verschwunden.

Ähnlich ergeht es den Weihnachtsmärkten hierzulande, die ein beliebtes Ziel von Touristen geworden sind, von denen viele von weit her, etwa aus der Schweiz, kommen. Es ist nicht schön, wenn man sieht, wie die Menschen in Ludwigsburg, Stuttgart, Esslingen oder Ulm nur noch durchgeschoben werden. (lang)

Interview

## „Tirol und Südtirol sind uns voraus“

Tourismus-Staatssekretär Patrick Rapp informiert sich bei den Nachbarn im Süden



Patrick Rapp (CDU), Staatssekretär für Tourismus

Patrick Rapp hat eine Delegationsreise zu den Nachbarn in Österreich und Südtirol unternommen. Im Interview spricht er über seine Erfahrungen.

Staatsanzeiger: Welche Ziele haben Sie verfolgt?

Patrick Rapp: Mit den Reisezielen Tirol und Südtirol wurden bewusst zwei touristisch äußerst relevante Regionen in Europa in den Fokus genommen, die wirtschaftlich viel stärker als

Baden-Württemberg vom Tourismus abhängig sind, deren Gästestruktur jedoch ähnlich ist. Die Reise hatte zum Ziel, Einblicke in die Arbeit der genannten Destinationen zu bekommen, um hieraus gezielt Impulse für den baden-württembergischen Tourismus zu erhalten.

Was hat Sie am meisten beeindruckt?

Nach umfangreichen Zielgruppenanalysen wird dort das touristische Marketing konsequent entlang der Gäste Perspektive und der Anforderungen der Gäste ausgerichtet. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Mobilitätskonzepte – Erfassung des Verkehrs in Echtzeitdaten, Durchfahrtsbeschränkungen – sowie der Einsatz neuer Technologien, wie erweiterte Gästekartensysteme. Wie auch in Baden-Württemberg arbeiten beide Destinationen sehr stark am Thema Tourismusbewusstsein und -akzeptanz. Ein Weg, den wir mit unserem Projekt „Tourismus.Bewusst.Stär-

ken“ ebenfalls bereits eingeschlagen haben. Ein weiterer Höhepunkt bildete die Besichtigung des Projekts „Albergo Diffuso“, eines sogenannten Streuhotels in Neumarkt in Südtirol. Es umfasst die Einbeziehung von Leerständen in bestehende Übernachtungs- und Restaurantstrukturen in der Gemeinde und somit eine Verbesserung der Angebote für Einheimische und Feriengäste.

Was können wir von unseren südlichen Nachbarn lernen?

Wir nehmen mit, dass wir vor ähnlichen Herausforderungen – veränderte Gästeansprüche, Mobilität, klimatische Veränderungen, Fachkräfte, neue Technologien – stehen und diese in ähnlicher Weise angehen. In vielen Bereichen arbeiten alle an ähnlichen Projekten.

Gibt es schon grenzübergreifende Projekte zu Tirol und Südtirol? Auf dieser Reise sind zunächst wich-

## In Sachen Attraktivität holt der Südwesten auf

STUTTGART. Schon früh haben sich die Urlaubsregionen in Österreich und Südtirol auf das veränderte Reiseverhalten eingestellt. Bei der diesjährigen Urlaubsmesse CMT in Stuttgart bestätigte Tourismusexperte Martin Lohmann von der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen, dass Reisende immer anspruchsvoller werden. Nicht zufällig sei Österreich das beliebteste Ziel für Baden-Württemberger für Kurzurlaube im Ausland. Auch wenn die Preise dafür in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gestiegen sind.

Baden-Württemberg habe aber in Sachen Attraktivität in den vergangenen Jahren aufgeholt. Staatssekretär Patrick Rapp (CDU) verkündete bei der CMT, dass 2024 wohl ein Rekordjahr bei den Gästezahlen wird. Die Entwicklung konnte jahrzehntelange nur eine Richtung: aufwärts. 2019 wurden über 57 Millionen Übernachtungen gezählt. Dann kam der Einbruch durch Corona. 2023 war die Talsohle überwunden. Etwa ein Fünftel der Übernachtungen entfallen auf Gäste aus dem Ausland.

Nur ein Wert ist über die Jahre gesunken: die durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Sie lag 1950 bei 3,4 und 1975 sogar bei 5,3 Tagen. Inzwischen beträgt sie 2,5 Tage. (lang)

## Kommen die Züge, dann kommen auch die Gäste

Die Tourismusmanager in Baden-Württemberg beneiden die Nachbarregionen in der Schweiz und in Österreich um ihren öffentlichen Nahverkehr. Denn die Unpünktlichkeit der Züge in Deutschland vergrämt die Gäste offenbar zusehends, wie an den Klagen aus den Urlaubsgebieten abzulesen ist. Wer mit dem Zug anreist, muss sich auf Ausfälle, Unpünktlichkeit und verpasste Anschlüsse einstellen. Das betrifft besonders die Nebenstrecken, die von häufigen Zugausfällen betroffen sind.

Wie jede Branche braucht auch der Tourismus entsprechende Rahmenbedingungen, um weiter zu florieren. Besonders in der Schweiz schätzen Urlauber die Pünktlichkeit der Bahn. Die österreichischen Bahnen betrieben europaweit Nachtzüge, nachdem die Deutschen Bahn sie 2016 abgeschafft hat. (lang)

Das Gespräch führte Rainer Lang

Umweltschutz

# Was Baden-Württemberg von Österreich lernen kann

Die Verantwortlichen der Klimastrategie Katschberg sind stolz auf die bisherige Bilanz. Inzwischen wurden mehr als 19 000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und in vier Jahren 14,5 Millionen Euro in Klimaprojekte investiert.

Von Rainer Lang

STUTTGART. Die Tourismusbranche in Baden-Württemberg befindet sich auf Erfolgskurs. Die Ankunfts- und Übernachtungszahlen sind auf einem Rekordniveau. Doch die glänzende Bilanz kann nicht über die Herausforderungen hinwegtäuschen, die durch den Klimawandel mit sich bringt. Deshalb blicken die Verantwortlichen für den Tourismus in der Landesregierung auch über den Tellerrand hinaus.

Schließlich haben die direkten Nachbarn wie Österreich, die Schweiz und Südtirol eine lange Erfahrung als Tourismusregionen. Erst kürzlich ist der zuständige Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Patrick Rapp (SPD), nach Österreich und Südtirol gereist, um zu erfahren, was man von den Nachbarn lernen kann und wo Kooperationen sinnvoll sind.

## Tourismusdestination mit Modellcharakter

Bei der Tourismusmesse CMT in Stuttgart hat sich die in Kärnten gelegene Region Katschberg als Touris-



Blick in die Region Katschberg, die am Übergang zwischen Salzburger Land und Kärnten liegt und auf nachhaltigen Tourismus setzt

nicht nehmen lassen, zu der Tagung zu kommen, deren vierte Ausgabe dem Thema nachhaltiges Bauen und Investieren gewidmet war.

Hotelier Wolfgang Hinteregger erinnerte als Initiator daran, dass er vor

Nach und nach ist immer mehr dazugekommen. Bäume wurden gepflanzt, ein Klima-Urlaubspaket geschmückt, eine Klima-Kulinarik entwickelt mit vielen vegetarischen und veganen und weniger tierischen Anteilen, Blumen- und Bienenwiesen sowie über 70 Hochbeete wurden angelegt, ein Klimabier mit dem auf 1600 Meter am höchsten angebauten eigenen Hopfen gebraut, eine Abfallwirtschaft mit konsequenter Mülltrennung eingeführt und ein Kraftwerk gebaut. Außerdem wird Pflanzenkohle für Landwirtschaft und Tierhaltung produziert.

Die Region mit ihren über 20 Part-

nerorganismen aufgeladenem Stickstoff versetzt und wird in stock im Erzgebirge hergestellt. Wird auf Wiesen, in Ställen und in speziellen Klima-Hochbeeten versetzt. Ebenso wird sie dem Betriebsleiter des deutschen Unternehmens Bto gemischt, der auf diese Weise positiv wird und zur CO<sub>2</sub>-Spargung beiträgt.

## Zwischen Deutschland, Österreich und Südosteuropa

Für Winkler sind dies Errungenschaften, die den Katschberg zum touristischen Leuchtturm in Österreich

„Wir wollen zu den nachhaltigsten Destinationen der Welt gehören.“

Susanne Kraus-Winkler (ÖVP), österreichische Staatssekretärin für Tourismus

Umweltdestination mit Modellcharakter auf dem Hintergrund vermehrter extre-

# Klimaschutz: Was Baden-Württemberg von Österreich lernen kann

Sie wollen weltweit Vorbild sein: Die Verantwortlichen der Klimaregion Katschberg sind stolz auf ihre bisherige Bilanz. Inzwischen wurden mehr als 19 000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und in vier Jahren 14,5 Millionen Euro in Klimaprojekte investiert.



Blick in die Region Katschberg, die am Übergang zwischen Salzburger Land und Kärnten liegt und auf nachhaltigen Tourismus setzt.

(Foto © Rainer Lang)

**Stuttgart.** Die Tourismusbranche in Baden-Württemberg befindet sich auf Erfolgskurs. Die Ankunfts- und Übernachtungszahlen sind auf einem Rekordniveau. Doch die glänzende Bilanz kann nicht über die Herausforderungen hinwegtäuschen, die nicht zuletzt der Klimawandel mit sich bringt. Deshalb blicken die Verantwortlichen für den Tourismus in der Landesregierung auch über den Tellerrand hinaus.

Schließlich haben die direkten Nachbarn wie Österreich, die Schweiz und Südtirol eine lange Erfahrung als Tourismusregionen. Erst kürzlich ist der zuständige Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Patrick Rapp (CDU), nach Österreich und Südtirol gereist, um zu erfahren, was man von den Nachbarn lernen kann und wo Kooperationen sinnvoll sind.

## **Tourismusdestination mit Modellcharakter**

Schon bei der Tourismusmesse CMT in Stuttgart hat sich die in Kärnten gelegene Region Katschberg als Tourismusdestination mit Modellcharakter präsentiert, die nicht nur Pionierarbeit leisten will, sondern auch eine Plattform geschaffen hat mit dem Klimaberg Summit, der die Vernetzung unterschiedlicher Akteure über die Landesgrenzen hinweg möglich machen will. Die Staatssekretärin im österreichischen Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, Susanne Kraus-Winkler (ÖVP), hat es sich nicht nehmen lassen, zu der Tagung zu kommen, deren vierte Ausgabe dem Thema nachhaltiges Bauen und Investieren gewidmet war.

Hotelier Wolfgang Hinteregger erinnerte als Initiator daran, dass er vor dem Hintergrund vermehrter extremer Unwetter schon lange davon überzeugt war, dass der Tourismus mit der Natur arbeiten müsse. Deshalb hat er sich mit Anton Aschbacher, dem heutigen Co-Geschäftsführer der Tourismusregion Katschberg vor sechs Jahren zusammengetan, um nachhaltig zu bauen. Entstanden ist so das Hotel Katschberg, das zu 80 Prozent mit Holz gebaut wurde.

Nach und nach ist immer mehr dazugekommen. Bäume wurden gepflanzt, ein Klima-Urlaubspaket geschnürt, eine Klima-Kulinarik entwickelt mit vielen vegetarischen und veganen und weniger tierischen Anteilen, Blumen- und Bienenwiesen sowie über 70 Hochbeete wurden angelegt, ein Klimabier mit dem auf 1600 Meter am höchsten angebauten eigenen Hopfen gebraut, eine Abfallwirtschaft mit konsequenter Mülltrennung eingeführt und ein Kraftwerk gebaut. Außerdem wird Pflanzenkohle für Landwirtschaft und Tierhaltung produziert.

Die Region mit ihren über 20 Partnerbetrieben, gelegen im Unesco-Biosphärengebiet Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge, will nach Angaben der Geschäftsführer als erste Tourismusregion der Welt bis 2030 CO<sub>2</sub>-neutral sein. Dazu gehören innovative Konzepte, wie im Bereich Abfall, oder der Einsatz von Biokohle, eine spezielle Klimaerde, die CO<sub>2</sub> für mehrere 100 Jahre speichert. Sie ist mit Mikroorganismen aufgeladenem Kohlenstoff versetzt und wird in Eibenstock im Erzgebirge hergestellt. Sie wird auf Wiesen, in Ställen und speziellen Klima-Hochbeeten eingesetzt. Ebenso wird sie dem Beton des deutschen Unternehmens Bton beigemischt, der auf diese Weise klimapositiv wird und zur CO<sub>2</sub>-Speicherung beiträgt.

## Zwischen Deutschland, Österreich und Südosteuropa

Für Winkler sind dies Errungenschaften, die den Katschberg zum touristischen Leuchtturm in Österreich machen. Nach Angaben der Staatssekretärin hat sich die Regierung ein klares Ziel gesetzt: „Österreich soll zu den nachhaltigsten Destinationen der Welt gehören“. Schon jetzt liege der Anteil erneuerbarer Energien in der Beherbergung und in der Gastronomie bei 54 Prozent, erläutert sie. Sie setzt auf solche Nachhaltigkeitsinitiativen in der Region wie den Katschberg, der ein touristischer Knotenpunkt ist – als Verbindungsglied zwischen Deutschland, Österreich und Südosteuropa. Man strebe und eine stärkere Kooperation über Landesgrenzen hinweg an. Die Staatssekretärin will auf Bundesebene für die nötigen Rahmenbedingungen sorgen. Auch das Problem des Overtourism hat sie im Blick. Die betroffenen Bürgermeister seien damit heillos überfordert. Deshalb gelte es, die Besucherströme rechtzeitig entsprechend zu lenken.

## Nachhaltig produzieren

Mit dem Ziel, nachhaltige Produktion in großem Stil zu etablieren, haben beim Summit die Region Katschberg, das Unternehmen Bton und das Green Areal Lausitz (GRAL) als von der EU gefördertes Pionierprojekt einen Kooperationsvertrag unterschrieben.

[www.der-klimaberg.at](http://www.der-klimaberg.at)